Morgenstern.

München d. 15 April 1825

324

Hr. G. Hofrath

Habe ich vor allem mein verbindlichster Dank für Ihren lieben Brief. Ihr wohlwollendes Andenken zu hegen, welches Sie mir durch Übersendung meiner Schrift neuerdings bewiesen, erfüllet mich mit Freude und Stolz. Es gereichet gewiß zu Ehren des Gegenstandes, daß Ihr Geist sich mit ihm beschäftiget, und wenn Sie mir durch Ihre Beurtheilung desselben Ihre Gewogenheit zu erkennen geben, so bin ich Ihnen für diese Mühe, als eine kleine Gegengabe meine Sitte Abhandlung über Gerhard der Blinde Kunst unter den Griechen unterthänig überreichen. Ich bin, gewiß zu Ehrlichkeit und philosophischer Behandlung und Ordnung der geistreichen Gedanken, und kann daher ich nur bei der Gelegenheit bezeugen, und kann daher ich nur bei der Gelegenheit bezeugen, daß ich mich Ihrer Freundschaft und Ihrer Gewogenheit empfehle, und Ihnen die Versicherung zu geben